

STUDIERTEN IN FRANKFURT AM MAIN

Kerstin Kohn, Geraldine Beier und Karina Obreja

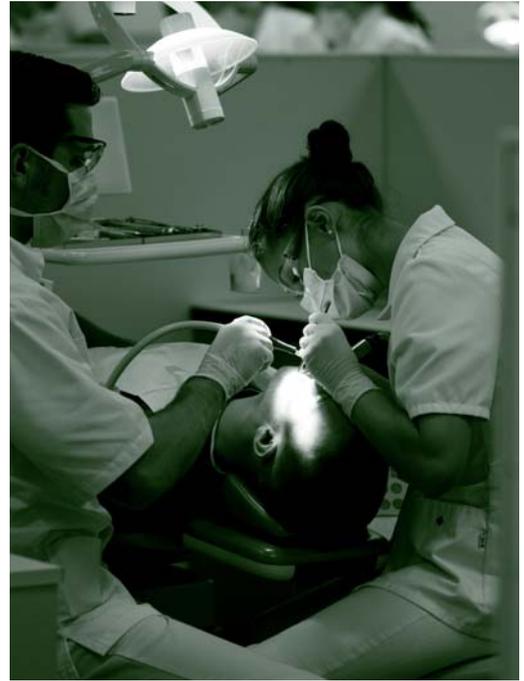


Die ersten drei Semester der Vorklinik verbringt man in Frankfurt zusammen mit den Humanmedizinern. Man fängt mit Grundlagen an wie Chemie, Physik, Biologie und Anatomie, später dann noch Biochemie und Physiologie. Nach dem zweiten Semester steht dann bei den Zahnmedizinern das Vorphysikum auf dem Plan. Drei mündliche Prüfungen in Physik, Biologie und Chemie.



>>> Wer alle Kurse besteht und „scheinfrei“ ist, darf ab dem vierten Semester ins Carolinum, die Zahnklinik. Von da an ist man nur noch von Zahnmedizinern umgeben und hat zum ersten Mal richtig das Gefühl, Zahnmedizin zu studieren, denn vorher hatte man noch nicht wirklich was mit Zähnen zu tun gehabt. Die Vorklinik wurde vor einigen Jahren mit einem hochmodernen Phantomraum ausgestattet, an der jede Einheit einen eigenen Bildschirm hat, um Live-Demos direkt am Phantomkopf umsetzen zu können. Der erste Kurs im Carolinum ist der Technische Propädeutik-Kurs. In diesem Kurs wird man langsam an die Zahnmedizin herangeführt. Zähne werden fleißig geknetet, um sich mit der Morphologie eines Zahnes vertraut zu machen und die ersten Präparationsversuche werden auf speziellen Lernaprep-Scheiben angegangen, im Labor die ersten Gipsmodelle hergestellt und der Umgang mit Wachs erlernt und an Phantomköpfen die ersten Kunststoffzähne präpariert. Am Anfang jedes zahnmedizinischen Kurses erhält man ein Testatheft, das vorgibt, was genau im Kurs zu tun ist. Tutoren, Studenten aus

höheren Semestern, unterstützen einen und kontrolliert wird alles zum Schluss durch Assistenten. Die darauffolgenden Kurse sind Phantom 1 und 2. Im ersten Phantomkurs lernt man neben zahlreichen



Zahnpräparationen wie VMK, Vollguss, Veneer und Teilkronen noch, wie eine Vollgusskrone von Anfang bis Ende entsteht. Zuerst wird der zu überkronende Zahn im Phantomkopf präpariert, ein Modell hergestellt, im Labor muss man dann eine Krone aus Wachs modellieren, diese auch aus Phantomgold gießen und fertig ausarbeiten, um sie dann später im zweiten Teil des Kurses einzuzementieren. Das Techniklabor mit einem externen Guss- und Kunststoffraum wird von Vorklinikern und Klinikern benutzt, wodurch es manchmal auch zu Platzmangel in der Gipsküche kommen kann. Um dieses Problem zu umgehen, wurden die Vorkliniker in Gruppen eingeteilt, die zu verschiedenen Zeiten das Labor nutzen können.

Im letzten Kurs der Vorklinik, dem Phantom 2 Kurs, lernt man dann Brücken zu präparieren und den ganzen Ablauf einer Totalprothese. Dafür erhält man spezielle zahnlose Kiefer für die Phantomköpfe und macht alle Schritte durch bis zum Einsetzen der fertigen Prothese.

Nach jedem Kurs gibt es natürlich eine praktische und theoretische Prüfung. Um sich besser auf diese



Prüfungen vorbereiten zu können oder um sich in der semesterfreien Zeit auf die kommenden Kurse vorzubereiten, nutzen viele die Gelegenheit, im Lernlabor, ein Raum mit sechs Phantomköpfen und Computereinheiten, der von der Fachgruppe Zahnmedizin initiiert wurde, zu üben und nehmen an von Studenten organisierten Aufwachkursen und Tutoriaten teil. Nachdem die handwerklichen Fähigkeiten im TPK, Phantom 1 und 2 Kurs erlangt wurden, steht das Physikum an, das einen von der Klinik und dem weißen Namensschild (Kennzeichen der „Kliniker“) trennt. Das Physikum besteht aus einer praktischen und mündlichen Prüfung im Fach Zahnersatzkunde und drei weiteren mündlichen Prüfungen in Anatomie, Biochemie und Physiologie.

Der anstrengendste und schwierigste Teil ist eindeutig der in der Zahnklinik, wo man von morgens 8 Uhr bis abends 17 Uhr die ganze Woche verbringt. Doch wenn man das vierte und fünfte Semester hinter sich gebracht hat, zurückblickt und feststellt, was man alles in relativ kurzer Zeit gelernt hat, ist man sehr stolz auf sich.

In der Klinik angekommen, muss man ein Semester warten, bevor man selbst Patienten behandeln darf. Das bedeutet aber nicht, dass man erst im 7. Semester in Kontakt mit Patienten kommt. In der Vorklinik muss man Hospitationen bei Studenten der klinischen Prothetikurse absolvieren und Berichte über die Behandlung schreiben. Im 6. Semester assistieren die Studenten dem Kurs der Zahnerhaltungskunde (9. Semester). Diese sind sehr dankbar über die Hilfe ihrer Mitstudenten, da sie sonst alleine behandeln müssten.

Ist man im 7. Semester, geht auf einmal alles ganz schnell. Die praktischen Behandlungskurse wechseln in den Semestern zwischen Konservierender Zahnheilkunde (7./9. Semester) und Prothetik (8./10. Semester), bis schließlich das Examen ansteht.

Natürlich gibt es im klinischen Teil nicht nur zwei Fächer, sondern man bekommt Vorlesungen und Praktika in Parodontologie, Kieferorthopädie, Kinderzahnheilkunde, Mund-, Kiefer-, Gesichts- und Oralchirurgie.

Das gesamte Spektrum der Zahnheilkunde wird einem nähergebracht und man erhält viele Einblicke in die einzelnen Teilgebiete. Es gibt verschiedene Praktikas in der vorlesungsfreien Zeit, die man absolviert,



man lernt in der KFO Zahnsparagen herzustellen, in der Parodontologie assistiert man den Ärzten bei verschiedenen Behandlungen und Operationen, in der Prothetik nimmt man an der Prothetiksprechstunde teil und lernt dort, wie man verschiedene Fälle plant und vorbereitet, und in der Oralchirurgie hat man die Möglichkeit, in den OPs zu assistieren.

Natürlich darf das Feiern und Partyleben nicht fehlen. Wir Frankfurter würden uns sehr freuen, euch auch dieses Jahr auf der „Dentist-Party II“, der Party zum Deutschen Zahnärztetag 2011 im Monza Club, in Frankfurt begrüßen zu dürfen. <<<

Nähere Infos zur Party gibt es ab dem 1.11.2011 unter www.stud-dents.de



Dein DÄF-Berater vor Ort diesmal Frankfurt am Main

Die Deutsche Ärzte Finanz ist dein Partner in allen Fragen der Absicherung und Vorsorge. Wir begleiten dich vom Studienbeginn an während deiner gesamten beruflichen Laufbahn – mit fachgerechter Beratung und interessanten Seminaren vor Ort. Dabei erfährst du, was heute wichtig ist, was Zeit für später hat. Außerdem gibt es bei uns tolles Material – zum Beispiel umfangreiche Länderinformationen für deinen Auslandsaufenthalt.

Vielleicht hast du folgende Fragen:

- ① Wie finanziere ich mein Zahnmedizinstudium?
- ② Wie kann ich mich absichern für den Fall, einen Patienten falsch zu behandeln?
- ③ Wie kann ich meine Auslandsfamulatur optimal angehen?
- ④ Ab wann ist eine Berufsunfähigkeitsabsicherung wichtig?
- ⑤ Wie kann ich mich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten?

Ruf mein Team oder mich direkt an oder komm einfach bei uns vorbei. Wir freuen uns auf dich!

➤ KONTAKT

Tobias Demuth
Ludolfusstr. 2–4
60487 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/90 55 69-19
Mobil: 0173/3 93 75 89
tobias.demuth@aerzte-finanz.de
www.aerzte-finanz.de

